

Tatort „Puppenspieler“

9. Januar 2013
13001b/ml-we

Sonntag, 24. Februar 2013,
20.15-21.45 Uhr im Ersten

Informationen zu

dem Autor	Christian Jeltsch
dem Regisseur	Florian Baxmeyer
dem Kameramann	Marcus Kanter
dem Komponisten	Stefan Hansen
den Schauspielern/innen	Sabine Postel Oliver Mommsen Camilla Renschke Matthias Brenner Christoph M. Ohrt Antoine Monot Jr. Jella Haase Katja Danowski Samuel Weiss Sven Gielnik Winfried Hammelmann
dem Szenenbildner	Detlef Provvedi
der Cutterin	Elke Schloo
der Kostümbildnerin	Astrid Karras

Das Erste 

radiobremen 

Arbeitsgemeinschaft
Der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Christian Jeltsch, Autor

Christian Jeltsch wurde 1958 in Köln geboren und lebt in München. Nach vier Semestern Psychologie und Theaterwissenschaften entschied sich Christian Jeltsch für die Praxis im Theaterbetrieb, wo er zunächst als Regieassistent arbeitete. Gleichzeitig verfasste er Beiträge für Rundfunk und für Zeitungen. Eine Ausbildung als Filmkopienfertiger schloss sich an. Während dieser Zeit entstand eine Dokumentation über die Filmarbeit der Cinematic in Montevideo unter der Militärdiktatur und auch das erste geförderte Drehbuch. Es folgten Drehbücher für die Serien "Peter Strom", sowie ein "Tatort" und "Polizeiruf". Im Jahr 2001 bekam Christian Jeltsch für den Fernsehfilm "Einer geht noch" den Adolf-Grimme-Preis, für "Rote Glut" den Bayerischen Filmpreis und für "Polizeiruf 110: Gelobtes Land" den Marler Fernsehpreis für Menschenrechte. Für den Zweiteiler "Auf ewig und einen Tag" erhielt er 2004 den Hessischen Drehbuchpreis, für "Bella Block – Das Glück der anderen" den Deutschen Fernsehpreis und den Deutschen FernsehKrimi-Preis und schließlich wurde der "Polizeiruf 110: Klick gemacht" mit dem Goldenen Gong ausgezeichnet. 2011 erschien sein erster (Jugend-)Roman, „Abaton“, den er gemeinsam mit dem Autor Olaf Krämer geschrieben hat. Der zweite Teil der Trilogie ist 2012 erschienen, Teil drei erscheint voraussichtlich im Sommer 2013. "Der illegale Tod" ist der vierte Tatort, den Christian Jeltsch für Radio Bremen geschrieben hat.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2005)

- | | |
|------|---|
| 2005 | Tatort: Scheherazade, Regie: Peter Henning und Claudia Prietzel
Tatort: Außer Gefecht, Regie: Friedemann Fromm
Auf ewig und einen Tag (Zweiteiler), Regie: Markus Imboden |
| 2006 | Kommissarin Lucas: Das Totenschiff, Regie: Thomas Berger
Der russische Geliebte, Regie: Uli Stark |
| 2007 | Mit einem Schlag, Regie: Vivian Naefe
Tatort: Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter |
| 2008 | Polizeiruf 110: Klick gemacht, Regie: Stephan Wagner
Die Rebellin, Regie: Ute Wieland |
| 2009 | Tatort: Wie einst Lilly, Regie: Achim von Borries
Rosannas Tochter, Regie: Franziska Buch
Tatort: Um jeden Preis, Regie: Peter Fratzscher |
| 2010 | Operation Kranich (Zweiteiler), Regie: Andreas Senn
Kreutzer kommt..., Regie: Richard Huber
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2011 | Polizeiruf 110: Denn sie wissen nicht... Regie: Hans Steinbichler
Verschollen am Kap (Zweiteiler), Regie: Andreas Senn |
| 2012 | Kreutzer kommt ... ins Krankenhaus, Regie: Richard Huber
Deckname Luna, Regie: Ute Wieland |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Florian Baxmeyer, Regisseur

Florian Baxmeyer, geboren 1974 in Essen, lebt in Hamburg. Von 1995 bis 1998 studierte er Soziologie in Köln, brach sein Studium jedoch ab, um sich voll und ganz dem Film zu widmen. Am Set arbeitete er sich vom Kabelträger zum Regie-Assistenten hoch, um anschließend (2000-2002) die Hamburger Filmhochschule im Fach Regie zu absolvieren. Für seinen Abschlussfilm „Die rote Jacke“ erhielt er den „Studenten“-Oscar in der Kategorie „Short Film“ in Los Angeles und wurde u.a. mit dem Studio Hamburg Nachwuchspreis ausgezeichnet. Nach drei Episoden für die ARD-Vorabendserie „Großstadtrevier“ und zwei Produktionen für Pro Sieben gelang ihm der Sprung nach Hollywood. Dort drehte er den Kinofilm „Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel“. Die Kinderjury auf dem Kinderfilmfestival in Erfurt verlieh ihm dafür den „Goldenen Spatz“. „Puppenspieler“ ist die fünfte Folge der Reihe Tatort, die Florian Baxmeyer inzwischen für Radio Bremen inszeniert hat. Zuletzt führte er beim Abenteuerfilm „Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“ mit Kai Wiesinger in der Hauptrolle Regie.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

2002	Die rote Jacke, Kurzfilm
2004	Das Blut der Templer, TV-Mehrteiler Großstadtrevier (vier Folgen), Serie Mörderische Elite, Fernsehfilm
2007	Tatort: Macht der Angst, Fernsehfilm Die drei ??? – Das Geheimnis der Geisterinsel, Kinofilm
2008	Tatort: Schiffe versenken, Fernsehfilm
2009	Die drei ??? – Das verfluchte Schloss, Kinofilm Tatort: Häuserkampf, Fernsehfilm
2010	Die Jagd nach der heiligen Lanze, Fernsehfilm Tatort: Schlafende Hunde, Fernsehfilm Wie ein Licht in der Nacht, Fernsehfilm
2011	Tatort: Der illegale Tod, Fernsehfilm
2012	Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer, Fernsehfilm Tatort: Hochzeitsnacht, Fernsehfilm
2013	Tatort: Puppenspieler, Fernsehfilm

Marcus Kanter, Kameramann

Marcus Kanter wurde 1970 in Bonn geboren und lebt in Berlin. Anfang der 90er Jahre absolvierte er in Wien an der Universität für Film und Fernsehen ein Kamera-Diplomstudium. Parallel arbeitete er bei Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen und Werbe-/Musik-Clips als Kameraassistent und 2ndUnit Kameramann und drehte weiterhin eigene Dokumentarfilme. Von 2000 bis 2002 machte er ein weiterführendes Kamera-Studium an der Hamburg Media School. Für seinen Diplomfilm „Die rote Jacke“ (Regie: Florian Baxmeyer) erhielt er im Jahr 2002 den „Studenten“-Oscar in Los Angeles und weitere Preise. Drei Jahre später folgte der Preis für den Kurzfilm „Anna und der Soldat“ (Regie: Sören Hüper) auf dem JAFF-Festival in Utah. "Puppenspieler" ist der fünfte Tatort von Radio Bremen, bei dem Marcus Kanter an der Seite von Regisseur Florian Baxmeyer hinter der Kamera steht.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

2002	Die rote Jacke (Kurzfilm), Regie: Florian Baxmeyer
2003-2005	Großstadtrevier (13 Folgen), Regie: Florian Baxmeyer u.a.
2004-2007	SOKO Wismar (acht Folgen), Regie: Nils Willbrandt u.a.
2004	Anna und der Soldat, Regie: Sören Hüper Ich will laufen! Der Fall Dieter Baumann, Regie: Diethard Klante
2006	Nitro, Regie: David Schalko Da kommt Kalle! (fünf Folgen), Regie: Lars Jessen
2007	Tatort: Macht der Angst, Regie: Florian Baxmeyer Doppelter Einsatz: Überdosis Warten, Regie: Lars Jessen
2008	Die Klärung eines Sachverhalts, Regie: Einsatz in Hamburg (eine Folge), Regie: Lars Jessen Dr. Psycho (zwei Folgen), Regie: Kilian Riedhof Tatort: Wolfsstunde, Regie: Kilian Riedhof Tatort: Borowski und die einsamen Herzen, Regie: Lars Jessen
2009	Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer Tatort: Häuserkampf, Regie: Florian Baxmeyer
2010	Wie man leben soll, Regie: David Schalko Hochzeitpolka, Regie: Lars Jessen Die Aufschneider (Zweiteiler), Regie: David Schalko Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
2011	Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer
2012	Braunschlag (acht Folgen), Regie: David Schalko Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer
2013	Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer

Stefan Hansen, Komponist

Stefan Hansen wurde 1965 in Husum geboren und lebt mit seiner Familie in der Nähe von Flensburg. Nach Abitur und Wehrdienst machte er zunächst Tourneen (unter anderem mit Vicky Leandros) als musikalischer Leiter und Pianist. Von 1987 bis 1992 studierte er Musik an der Universität in Flensburg. Bereits gegen Ende seines Studiums komponierte er erste Filmmusiken als Mitarbeiter von Detlef Petersen. Seit 1998 ist er überwiegend eigenständig tätig und komponiert für Werbung, Radio, TV-Shows und Filmproduktionen. Für seine Filmmusiken erhielt Stefan Hansen bereits zahlreiche Preise, unter anderem den Deutschen Filmpreis in Gold für die Filmmusik zu „Erbsen auf halb sechs“ (2004, Regie: Lars Büchel) und Gold- und Platin-Awards für die Filmmusik zu „Keinohrhasen“ (Regie: Til Schweiger). 2011 erhielt der Kinderfilm „Nils Holgerson“, für den Stefan Hansen die Musik komponiert hat, den Fernsehpreis „Emil“ der Zeitschrift TV-Spielfilm. „Puppenspieler“ ist der fünfte Radio Bremen-Tatort von Radio Bremen, für den Stefan Hansen komponiert.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2001)

2001	Jetzt oder nie, Regie: Lars Büchel
2004	Erbsen auf halb sechs, Regie: Lars Büchel
2005	Doppelter Einsatz: Der Fluch des Feuers, Regie: Gregor Schnitzler Barfuss, Regie: Til Schweiger Die Wolke, Regie: Gregor Schnitzler Paulas Geheimnis, Regie: Gernot Kräa One Way, Regie: Reto Salimbeni
2007	Keinohrhasen, Regie: Til Schweiger
2008	Der Rote Baron, Regie: Niki Müllerschön 1 ½ Ritter, Regie: Til Schweiger
2009	Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer Die Bremer Stadtmusikanten, Regie: Dirk Regel
2010	Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer Wie ein Licht in der Nacht, Regie: Florian Baxmeyer Aber jetzt erst recht!, Regie: Nikolai Müllerschön
2011	Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer Nils Holgerssons wunderbare Reise, Regie: Dirk Regel
2012	Zum Kuckuck mit der Liebe, Regie: Hajo Gies Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer
2013	Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer

Sabine Postel in der Rolle der **Hauptkommissarin Inga Lürsen**

Sabine Postel lebt in Köln. Sie besuchte die Westfälische Schauspielschule Bochum und war anschließend am Staatstheater Oldenburg, an den Bühnen der Stadt Essen und dem Schauspiel Köln engagiert. Für die Hauptrolle im Fernsehfilm „Der Antrag“ (1986, Regie: Rolf Busch) wurde sie mit dem Jakob-Kaiser-Preis ausgezeichnet. Die Produktion „Schlafende Hunde“ (1991, Regie: Max Färberböck), in der sie ebenfalls die Hauptrolle spielte, wurde als bestes Fernsehspiel mit dem Tele-Star 1992 prämiert. Den Bambi erhielt sie 1994 für die Rolle der Sibylle Schefer in der Radio Bremen-Serie „Nicht von schlechten Eltern“, 1998 wurde sie für diese Serie auch als Beste Schauspielerin in der Kategorie Serien für den Goldenen Löwen und den Tele-Star nominiert. In der erfolgreichen ZDF-Serie „Die Nesthocker“ spielte sie die Hauptrolle. Im Bremer Tatort ist Sabine Postel seit 1997 die Hauptkommissarin Inga Lürsen. Zudem ist sie seit 2009 an der Seite von Dieter Pfaff in der erfolgreichen ARD-Serie „Der Dicke“ in der Rolle der Juristin Isabel von Brede zu sehen. Anfang 2011 wurde in Hamburg die vierte Staffel der Erfolgsserie gedreht. Neben ihrer Arbeit als Schauspielerin ist Sabine Postel seit 2005 beim Zentrum für trauernde Kinder e.V. in Bremen ehrenamtlich tätig. „Puppenspieler“ ist ihr 27ster Radio Bremen-Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2007)

- | | |
|-----------|--|
| 2007 | Tatort: Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Das Traumschiff, Regie: Stefan Bartmann
Erdbeereis mit Liebe, Regie: Oliver Dommenges
Tatort: Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter |
| 2009 | Tatort: Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
Tatort: Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Inga Lindström: Rasmus und Johanna, Regie: Gunter Krää
Einmal Toskana und zurück, Regie: Imogen Kimmel |
| 2009-2012 | Der Dicke (14 Folgen), Regie: Thomas Jahn, Lars Jessen u.a. |
| 2010 | Tatort: Königskinder, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
SOKO Köln: Krieg im Kleingarten, Regie: Daniel Helfer
Bis nichts mehr bleibt, Regie: Niki Stein |
| 2011 | Tatort: Stille Wasser, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer
Der Dicke (13 Folgen), Regie: Lars Jessen, Thomas Jauch u.a. |
| 2012 | Tatort: Ordnung im Lot, Regie: Claudia Prietzel und Peter Henning
Plötzlich Model, Regie: Matthias Steurer
Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Oliver Mommsen in der Rolle des Kommissars Stedefreund

Oliver Mommsen, 1969 in Düsseldorf geboren, lebt in Berlin. Er besuchte die Schauspielschule Maria Körber und machte eine Kamera-Ausbildung bei Studio Actors & Camera in Köln. Nach seiner Ausbildung bekam er ein Engagement bei den Züricher Festspielen und spielte unter anderem an der Volksbühne (Prater) Berlin, an der Komödie am Kurfürstendamm und der Vagantenbühne Berlin, seit 1996 zunehmend auch Fernsehrollen. In dem Kinofilm „Junimond“ (2002) übernahm er an der Seite von Laura Tonke die männliche Hauptrolle. Im Bremer Tatort ist Oliver Mommsen als Kommissar Stedefreund seit 2001 Partner von Sabine Postel. Für diese Rolle im 600. Tatort „Scheherazade“ wurde er beim Deutschen Fernsehkrimi-Festival 2006 als Bester Nebendarsteller ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Oliver Mommsen neben seiner Rolle als Tatort-Kommissar regelmäßig in deutschen Fernsehfilmproduktionen zu sehen, zuletzt in dem Spielfilm „Mich gibt’s nur zweimal“ (Regie: Oliver Domenget) in der männlichen Hauptrolle.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2007)

- | | |
|------|--|
| 2007 | Oh Tannenbaum, Regie: Matthias Tiefenbacher
Der Mann an ihrer Seite, Regie: Matthias Tiefenbacher
Tatort: Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter |
| 2008 | Putzfrau Undercover, Regie: Ralf Huettnner
Woran Dein Herz hängt, Regie: Donald Kraemer |
| 2009 | Tatort: Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Tatort: Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
Faktor 8 – Der Tag ist gekommen, Regie: Rainer Matsutani
Genug ist nicht genug, Regie: Thomas Stiller
Der Kriminalist: Der gute Samariter, Regie: Thomas Jahn
Westflug, Regie: Thomas Jauch
Sind denn alle Männer Schweine? Regie: Sophie Allet-Coche |
| 2010 | Tatort: Königskinder, Regie: Thorsten Näter
Sie hat es verdient, Regie: Thomas Stiller
Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
Der Staatsanwalt, Regie: Martin Kinkel
SOKO Köln: Die Frau im hellen Mantel, Regie: Axel Barth |
| 2011 | Tatort: Stille Wasser, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer
Sie hat es verdient, Regie: Thomas Stiller |
| 2012 | Tatort: Ordnung im Lot, Regie: Claudia Prietzel und Peter Henning
Tierisch verknallt, Regie: Christian Theede
Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer
Mich gibt’s nur zweimal, Regie: Oliver Domenget |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Camilla Renschke in der Rolle der **Helen Reinders**

Camilla Renschke wurde 1980 in Köln geboren, wo sie noch heute lebt. Mit 17 Jahren wurde sie bei einem Casting entdeckt und erhielt in einer „Bella Block“-Folge ihre erste Hauptrolle – eine Chance, die sie beeindruckend nutzte. Seit dem Kinofilm "Kai Rabe gegen die Vatikankiller" und Hauptrollen in "Schlaraffenland" und "Die Schwiegermutter" ist sie in vielen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen. Darüber hinaus war sie von 2007 bis 2009 Station Voice der Radiowelle Eins Live des WDR. Seit 1997 ist sie als Tochter von Inga Lürsen im Radio Bremen-Tatort zu sehen.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2004)

- | | |
|------|---|
| 2004 | Egoshoooter, Regie: Christian Becker, Oliver Schwabe
Wilde Jungs: Die Auktion, Regie: Tim Trageser
Besser als Schule, Regie: Simon X. Rost |
| 2005 | Gisela, Kinofilm, Regie: Isabelle Stever
Tatort: Scheherazade, Regie: Peter Henning und Claudia Prietzel
Tatort: Todesengel, Regie: Thorsten Näter
Soko München: Inas Rückkehr, Regie: Werner Siebert
Tatort: Requiem, Regie: Thorsten Näter
Alarm für Cobra 11: Die verlorene Tochter, Regie: Axel Sand
SOKO Wien: Racheengel, Regie: Peter Fratzscher |
| 2006 | Die Familienanwältin: Die Überlebenden, Regie: Olaf Kreinsen
Tatort: Stille Tage, Regie: Thomas Jauch
Windscheid gegen Windscheid, Regie: Zoltan Spirandelli
Geküsst wird vor Gericht, Regie: Zoltan Spirandelli |
| 2007 | Teufelsbraten, Regie: Hermine Huntgeburth
Tatort: Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter |
| 2008 | Der letzte Bulle: Überlebenstraining, Regie: Michael Wenning |
| 2009 | Tatort: Tote Männer, Regie: Thomas Jauch |
| 2010 | Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
Soko Köln: Vorsicht, Falle!, Regie: Michael Schneider |
| 2011 | Soko Stuttgart: Ans Messer geliefert, Regie: Daniel Helfer
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer
Krieg der Sternchen (Kurzfilm), Regie: Simon Glass |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Matthias Brenner in der Rolle des **Gerichtsmediziners Dr. Katzmann**

Matthias Brenner wurde 1957 in der Theater- und Kulturstadt Meiningen (Thüringen) geboren und lebt heute in Berlin. Ab 1979 studierte er an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Erste Engagements führten ihn nach Annaberg-Buchholz und an die Städtischen Bühnen Erfurt, wo er auch erste Regie-Erfahrungen sammelte. Später spielte er unter anderem an Theatern in Frankfurt/Main, Bremen und Basel. Brenner gehört heute zu den meist beschäftigten Darstellern in Fernsehfilmen und -serien. Daneben schreibt er als Bühnenautor für den Stückgut Verlag München und arbeitet als Regisseur. Im Kino ist er aktuell in "Wir wollten auf's Meer" (Regie: Toke Constantin Hebbeln) zu sehen. Als Gerichtsmediziner Dr. Katzmann hat er seit 2010 eine durchgängige Rolle im Bremer Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2007)

- 2007 Tatort: Spätschicht, Regie: Thorsten Näter
 Frei nach Plan, Regie: Franziska Meletzky
 Polizeiruf 110: Eine Maria aus Stettin, Regie: Stephan Wagner
- 2008 In aller Freundschaft: Übermut tut selten gut, Regie: Richard Engel
 Guter Junge, Regie: Thorsten C. Fischer
 Die Freundin der Tochter, Regie: Josh Broecker
 Tatort: Todesstrafe, Regie: Patrick Winczewski
- 2009 Deutschland 09, Regie: Wolfgang Becker
 Die Pfefferkörner: Maries' Alleingang, Regie: Andrea Katzenberger
 Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen, Regie: M. von Trotta
 Goethe!, Regie: Philipp Stölzl
 Zivilcourage, Regie: Dror Zahavi
 Tatort: Tango für Borowski, Regie: Hannu Salonen
 Die Bremer Stadtmusikanten, Regie: Dirk Regel
 Unsere beste Zeit, Regie: Andreas Linke
 Polizeiruf 110: Alles Lüge, Regie: Ed Herzog
 Eine Frage des Vertrauens, Regie: Miguel Alexandre
 Der kleine Mann: Wir sind ein Volk, Regie: Arne Feldhusen
- 2010 Daniels Asche, Regie: Boris Kunz
 Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
 SOKO Köln: Mord im Steinbruch, Regie: Michael Schneider
 KDD – Kriminaldauerdienst: Sicherheit, Regie: Andreas Prochaska
- 2011 Go West – Freiheit um jeden Preis, Regie: Andreas Linke
 Soko Leipzig: Gefangen, Regie: Jörg Mielich
 Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer
- 2012 Russendisko, Regie: Oliver Ziegenbalg
 Bella Australia, Regie: Vivian Naefe
 Das Hochzeitsvideo, Regie: Sönke Wortmann
 Wir wollten aufs Meer, Regie: Toke Constantin Hebbeln
- 2013 Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer

Christoph M. Ohrt in der Rolle des **Richters Bauser**

Christoph Marius Ohrt wurde 1960 in Hamburg geboren, wo er von 1977 bis 1979 an der Bühnenschule Hedi Höpfner seine Ausbildung zum Schauspieler begann und anschließend in New York fortsetzte. Entdeckt wurde er schon während dieser Zeit von der deutschen Regisseurin Ilse Hoffmann, die ihn für die Rolle des Hitlerjungen in dem Film „Die Welt in jenem Sommer“ (1980) gewinnen konnte. Wenig später folgte sein Kinodebüt im Film „Kassensturz“ (1983, Regie: Rolf Silber) und weitere Engagements in Deutschland und Amerika, darunter die Rolle des Bösewichts in der US-Serie „Highlander“ (Regie: Lynn Stalmaster). Einem breiten Publikum wurde er 1998 bis 2000 durch seine Hauptrolle in der Actionserie „HeliCops“ bekannt. Es folgte die Serie „Edel & Starck“ in den Jahren 2002 bis 2005, in der er den Anwalt Edel spielte. Sie wurde mit dem Bayerischen Fernsehpreis und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Für seine Rolle des Dieter Lohe in der Komödie „Barfuss bis zum Hals“ (Regie: Hansjörg Thurn) bekam er 2010 den Deutschen Comedypreis.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

- | | |
|-----------|--|
| 2002-2005 | Edel & Starck (52 Folgen), Regie: Ulrich Zrenner, Dirk Regel u.a. |
| 2006 | Der letzte Zeuge: Das rosa Lächeln, Regie: Bernhard Stephan
Die Pirateninsel – Familie über Bord, Regie: Franziska Meyer Price |
| 2007 | Allein unter Bauern (zehn Folgen), Regie: Diethard Küster u.a.
Wiedersehen in Verona, Regie: Dirk Regel
Ein Teufel für Familie Engel, Regie: Rolf Silber
Kommissar Stolberg: Gekauftes Glück, Regie: Ulrich Zrenner |
| 2008 | Freundschaften und andere Neurosen, Regie: Mark Schlichter
Zwillingsküsse schmecken besser, Regie: Dirk Regel
Liebe im Halteverbot, Regie: Matthias Tiefenbacher
Dell & Richthoven (vier Folgen), Regie: Markus Rosenmüller, Josh Bröcker |
| 2009 | Ein Fall für zwei: Eine tödliche Affäre, Regie: Michael Kreindl
Liebe in anderen Umständen, Regie: Hansjörg Thurn |
| 2010 | Pfarrer Braun: Grimms Mördchen, Regie: Wolfgang F. Henschel
Die grünen Hügel von Wales, Regie: Andi Niessner |
| 2011 | Die Verführung – Das fremde Mädchen, Regie: Hannu Salonen
Die Tänzerin – Lebe deinen Traum, Regie: Hans-Günther Bücking |
| 2012 | Fliegen lernen, Regie: Christoph Schrewe
Das Ende einer Nacht, Regie: Matti Geschonneck |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer
Ohne Gnade, Regie: Birgit Stein |

Antoine Monot Jr. in der Rolle des Leo Uljanoff

Antoine Monot Jr., geboren 1975 in Rheinbach, ist Schauspieler, Filmproduzent und Moderator. Er studierte Regie in Zürich, spielte jedoch hauptsächlich Theater, zunächst in der freien Szene, dann am Schauspielhaus Zürich. Ab 1996 bekam er Nebenrollen in deutschen Fernsehproduktionen, doch erst seine Hauptrolle im Kinofilm „Absolute Giganten“ (1999, Regie: Sebastian Schipper) machte ihn einem größeren Publikum bekannt. Auf dem russischen Filmfest Sotschi wurde er dafür als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. Es folgten viele weitere Rollen in bekannten Kinofilmen, beispielsweise in „Das Experiment“ (2001, Regie: Oliver Hirschbiegel) und „Lammbock“ (2001, Regie: Christian Zübert) oder in Fernseh-Events wie „Hindenburg“ (2011, Regie: Philipp Kadelbach). 2009 gründete er mit den Regisseur Daniel Krauss die Zuckerfilm GmbH mit Sitz in Berlin und München und realisierte seitdem Filme wie beispielsweise „Wo es weh tut“ und „Kaiserschmarrn“. Darüber hinaus ist Antoine Monot Jr. im Vorstand des Bundesverbands der Film- und Fernsehschauspieler (BFFS) aktiv und Gründer des Zurich Film Festivals, bei dem er auch Veranstaltungen moderiert. 2012 wurde erstmals der Deutsche Schauspielerspreis des BFFS vergeben, an dessen Konzeption er maßgeblich beteiligt ist.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

2002	Knallharte Jungs, Regie: Granz Henman
2003	Eierdiebe, Regie: Robert Schwentke
2004	Der Wixxer, Regie: Tobi Baumann Klassenfahrt – geknutscht wird immer, Regie: Lars Montag
2005	Prinz und Paparazzi, Regie: Jürgen Bretzinger Die blaue Grenze, Regie: Till Franzen
2006	Die Bullenbraut 2 – Der Tod hat 17 Karat, Regie: Ulli Baumann
2007	Schwere Jungs, Regie: Marcus H. Rosenmüller Bis zum Ellenbogen, Regie: Justus von Dohnányi
2008	Brüderchen und Schwesterchen, Regie: Wolfgang Eissler
2009	Männerherzen, Regie: Simon Verhoeven
2010	Henri IV., Regie: Jo Baier Wo es weh tut, Regie: Daniel Krauss
2011	Hindenburg, Regie: Philipp Kadelbach Almanya – Willkommen in Deutschland, Regie: Yasemin Samdereli Tatort: Das Dorf, Regie: Justus von Dohnányi
2012	Schutzengel, Regie: Til Schweiger
2013	Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer Kaiserschmarrn, Regie: Daniel Krauss

Jella Haase in der Rolle der **Mel**

Jella Haase wurde 1992 in Berlin geboren. Sie begann schon als Kind mit dem Theaterspiel und bekam während ihrer Jugend erste Rollen in Fernsehproduktionen. So spielte sie mit bereits 17 Jahren ihre erste Hauptrolle in dem Fernsehfilm „Mama kommt!“ (2009, Regie: Isabel Kleefeld). Es folgten eine Reihe weiterer Film- und Fernsehproduktionen unter namhaften Regisseuren wie Thorsten Näter und Eoin Moore. Für ihre Rollen in „Lollipop Monster“ und „Kriegerin“ erhielt sie beim Bayerischen Filmpreis 2011 den Preis als Beste Nachwuchsdarstellerin. Zudem wurde sie 2011 für den Günther-Strack-Fernsehpreis und den Förderpreis Deutscher Film nominiert. „Puppenspieler“ ist Jella Haases erster Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2009)

- | | |
|------|---|
| 2009 | Der letzte Rest, Regie: Jens Wischnewski
Mama kommt!, Regie: Isabel Kleefeld
Liebe in anderen Umständen, Regie: Hansjörg Thurn
Polizeiruf 110: Tod im Atelier, Regie: Thorsten Näter |
| 2010 | Polizeiruf 110: Einer von uns, Regie: Eoin Moore
Orpheus, Regie: Mingus Ballhaus
Meine Familie bringt mich um, Regie: Christiane Balthasar
Alpha 0.7 – Der Feind in dir (sechs Folgen), Regie: Marc Rensing
Die Draufgänger: Mein Land, Regie: Florian Kern |
| 2011 | Lollipop Monster, Regie: Ziska Riemann
Kriegerin, Regie: David Wnendt
Hannah Mangold & Lucy Palm, Regie: Florian Schwarz |
| 2012 | Ruhm, Regie: Isabel Kleefeld
Kommissar Stolberg: Trance, Regie: Michael Schneider
Puppe, Regie: Sebastian Kutzli |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer
König von Deutschland, Regie: David Dietl
Ausgeliefert, Regie: Miguel Alexandre |

Katja Danowski in der Rolle der **Sigrid Strange**

Katja Danowski, 1974 im nordrhein-westfälischen Hemer geboren, lebt in Hamburg. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 2000 bis 2002 war sie am Berliner Ensemble engagiert, es folgten Theaterengagements am Staatstheater Stuttgart und am Hamburger Schauspielhaus. Parallel dazu folgten erste Auftritte in Film und Fernsehen. Für die Rolle der schönen Köchin Katrin im Kinofilm „Herr Lehmann“ (Regie: Leander Haußmann) war sie für den „Undine Award“ als beste Nachwuchsschauspielerin und für den Deutschen Filmpreis als beste weibliche Nebenrolle nominiert. „Puppenspieler“ ist Katja Danowskis erster Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2003)

2003	Herr Lehmann, Regie: Leander Haußmann
2005	Wolfsnacht, Regie: Florian Micoud Cossen
2007	Innere Werte, Regie: Jan Schomburg
2008	Trio, Regie: Marvin Kren Notruf Hafenkante: Filmriss, Regie: Donald Kraemer
2009	Ganz nah bei dir, Regie: Almut Getto Woran dein Herz hängt, Regie: Donald Kraemer Liebe Mauer, Regie: Peter Timm
2010	Wie ein Licht in der Nacht, Regie: Florian Baxmeyer Das Duo: Mordbier, Regie: Markus Imboden SOKO Wismar: Die Gräfin, Regie: Oren Schmuckler
2011	Großstadtrevier: Home sweet home, Regie: Jan Ruzicka Mörderisches Wespennest, Regie: Markus Imboden Heiter bis tödlich (vier Folgen), Regie: Philipp Osthus, Holger Haase
2012	Mädchenabend, Regie: Timo Becker Tod einer Brieftaube, Regie: Markus Imboden Der Dicke: Hinter verschlossenen Türen, Regie: Lars Jessen Abschnitt 40: Angst, Regie: Florian Kern Eine Hand wäscht die andere, Regie: Hermine Huntgeburth Die Pfefferkörner: Die Kiste aus Afrika, Regie: Klaus Wirbitzky
2013	Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer Es kommt ihm spanisch vor, Regie: Markus Imboden

Samuel Weiss in der Rolle des **Uwe Thurn**

Samuel Weiss, geboren 1967 bei Zürich, lebt in Hamburg. Er absolvierte seine Schauspiel-ausbildung von 1986 bis 1990 am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Schon während dieser Zeit spielte er am Burgtheater in Wien und am Schauspiel Frankfurt. Anschließend wurde er von vielen Theatern engagiert, unter anderem vom Staatsschauspiel Stuttgart, bei den Salzburger Festspielen und am Schauspielhaus Hamburg, wo er noch heute beschäftigt ist. 2010 wurde er für seine erste Regieleistung von Bertholt Brechts „Baal“ mit dem Max-Reinhardt-Preis ausgezeichnet. Neben seiner Tätigkeit als Theaterschauspieler und Regisseur ist er seit 2000 auch in Film und Fernsehen zu sehen, unter anderem in 14 Folgen der Serie „Die Albertis“ (2004-2005) sowie in 16 Folgen der Kinderserie „Die Pfefferkörner“.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2000)

2000	Summertime, Regie: Anna Luif
2001	Viktor Vogel, Regie: Lars Kraume
2002	Der Rattenkönig, Regie: Pawel Kocambasi
2004	Bella Block: Die Weisheit der Wölfe, Regie: Christian von Castelberg
2004-2005	Die Albertis (14 Folgen), Regie: Thomas Herrmann u.a.
2005	Im Namen des Gesetzes: Hotline, Regie: Holger Gimpel
2006	K3 – Kripo Hamburg: Gefangen, Regie: Marcus Weiler
2008	Trio, Regie: Marvin Kren
2008-2010	Die Pfefferkörner (16 Folgen), Regie: Klaus Wirbitzky
2009	Amsterdam, Regie: Ivo van Hove Im Sog der Nacht, Regie: Markus Welter Giulias Verschwinden, Regie: Christoph Schaub
2010	SOKO Köln: Ausgekocht, Regie: Ulrike Hamacher
2011	Tatort: Der schöne Schein, Regie: René Heisig Nachtschicht: Ein Mord zu viel, Regie: Lars Becker Stubbe – Von Fall zu Fall (eine Folge), Regie: Frauke Thielecke Uwe + Uwe, Regie: Lena Libertá
2012	Tod einer Briefftaube, Regie: Markus Imboden SOKO Stuttgart: Filmtod, Regie: Christoph Eichhorn
2013	Die Schweizer (eine Folge), Regie: Dominique Othenin-Girard Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer

Sven Gielnik in der Rolle des **Ole**

Sven Gielnik, 1994 in Hamburg geboren, besuchte bis zur Oberstufe das Albert-Einstein-Gymnasium in München und machte anschließend 2012 sein Abitur am Babelsberger Filmgymnasium. Schon während seiner Schulzeit spielte er in zahlreichen Film- und Serienproduktionen mit. So hat er seit 2007 eine durchgängige Rolle in der Serie „Der Kommissar und das Meer“ und spielte in diversen Spielfilmen die Hauptrolle, zum Beispiel in „Bis an die Grenze“ unter der Regie von Marcus H. Rosenmüller oder „U.F.O.“ unter der Regie von Burkhard Feige. Der Kinofilm „Implosion“, in dem er ebenfalls die Hauptrolle spielte, erhielt beim Festival des Deutschen Films eine besondere Auszeichnung für das beste Schauspielensemble. „Puppenspieler“ ist Sven Gielniks erster Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2006)

2006	Die Wolke, Regie: Gregor Schnitzler Zwei zum Fressen gern, Regie: Simon X. Rost Siska: Stirb, damit ich glücklich bin, Regie: Hans-Jürgen Tögel
2006-2007	Stadt, Land, Mord (acht Folgen), Regie: Dennis Satin u.a.
2007	Der Alte: Wenn Liebe zuschlägt, Regie: Joseph Vilsmaier Vertraute Angst, Regie: Christiane Balthasar
2007-2012	Der Kommissar und das Meer (neun Folgen), Regie: Thomas Roth u.a.
2008	Das Beste kommt erst, Regie: Rainer Kaufmann SOKO 5113: Der Kronzeuge, Regie: Peter Strauch
2009	Bis an die Grenze, Regie: Markus H. Rosenmüller
2010	U.F.O., Regie: Burkhard Feige
2011	Implosion, Regie: Sören Voigt Der Preis, Regie: Elke Hauck Dschungelkind, Regie: Roland Suso Richter Summer knows, Regie: Jan Seemann Klarer Fall für Bär, Regie: Olaf Kreinsen
2012	Hanni & Nanni, Regie: Julia von Heinz In den besten Familien, Regie: Rainer Kaufmann Arnes Nachlass, Regie: Thorsten Schmidt
2013	Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer

Winfried Hammelmann in der Rolle des **Kriminalassistenten Karlsen**

Winfried Hammelmann, 1959 in Bremen geboren, arbeitet als Redakteur, Autor und Schauspieler. Seit 1991 ist er Mitarbeiter des populären Radio-Bremen-Hörfunkprogramms Bremen Vier. Im Jahr 2000 wurde er für den Bremer Tatort entdeckt und spielt seitdem regelmäßig die kleine Rolle des Kriminalassistenten Karlsen im Team von Inga Lürsen. 2002 war er in dem Kurzfilm „Gabi und Klaus“ zu sehen, der den 1. Preis der Young Collection erhielt. 2004 trat er im Kinofilm „Kleinruppin Forever“ sowie in den Kurzfilmen „Die UnsymPaten“ und „Ein empfindliches Mädchen“ auf. Seit 2006 arbeitet Winfried Hammelmann auch für das TV-Morgenmagazin der ARD als Autor eines satirischen Wochenrückblicks. Darüber hinaus ist er Autor der Bücher „Brian Brain bricht sich einen ab“ und „Der mit dem Fön diskutiert“. „Puppenspieler“ ist der 22. Bremer Tatort, in dem er mitspielt.

Detlef Provedi ist der Szenenbildner

Detlef Provedi, geboren 1959, lebt in Berlin. Er studierte zunächst Germanistik und Psychologie, entdeckte dann jedoch seine Vorliebe für Filmarchitektur und Ausstattung. Als Autodidakt eignete er sich das Wissen an und begann ab 1986 kontinuierlich als Szenenbildner zu arbeiten. Inzwischen hat er bei mehr als 80 Film- und Fernsehproduktionen das Szenebild entworfen, darunter einige Tatort-Folgen und Episoden des Polizeiruf 110.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2004)

- | | |
|------|---|
| 2004 | Nullachtfuffzehn, Regie: Mark Schlichter
Der Vater meines Sohnes, Regie: Dagmar Damek |
| 2005 | Wen die Liebe trifft, Regie: Dagmar Damek
Polizeiruf 110: Resturlaub, Regie: Hannu Salonen
Polizeiruf 110: Vorwärts wie rückwärts, Regie: Hannu Salonen |
| 2006 | Spur der Hoffnung, Regie: Hannu Salonen
Tatort: Sternenkinder, Regie: Hannu Salonen
Polizeiruf 110: Matrosenbraut, Regie: Christine Hartmann |
| 2007 | Der Mann von gestern, Regie: Hannu Salonen
Tatort: Racheengel, Regie: Hannu Salonen |
| 2008 | Italien im Herzen, Regie: Michael Steinke
Commissario Laurenti (eine Folge), Regie: Hannu Salonen |
| 2009 | Was glücklich macht, Regie: Matthias Tiefenbacher
Commissario Laurenti (eine Folge), Regie: Ulrich Zrenner |
| 2010 | Liebe und andere Delikatessen, Regie: Matthias Tiefenbacher
Kommissar LaBréa, Regie: Dennis Satin
Ein Sommer in Marrakesch, Regie: Gero Weinreuter |
| 2011 | Inspektor Barbarotti – Verachtung, Regie: Hannu Salonen
Ein Sommer in Paris, Regie: Jorgo Papavassilio
Krauses Braut, Regie: Bernd Böhlich |
| 2012 | Kennen Sie Ihren Liebhaber?, Regie: Michael Kreindl
Überleben an der Wickelfront, Regie: Titus Selge
Kreuzer kommt... ins Krankenhaus, Regie: Richard Huber |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Elke Schloo ist die Cutterin

Nach ihrer Ausbildung zur Cutterin beim NDR und Radio Bremen arbeitete Elke Schloo als Script- und Cutter-Assistentin für verschiedene Produktionen. 1986 absolvierte sie ein Kunststudium an der Hochschule für Kunst und Musik in Bremen. Sie erhielt zwei Kunstpreise und nimmt nach wie vor an vielen Ausstellungen teil. Seit Anfang der 90er Jahre arbeitet sie überwiegend als Cutterin für Radio Bremen und für freie Produktionen im Dokumentar- und Spielfilmbereich, unter anderem für die Reihen „Unter deutschen Dächern“, „Gesucht wird...“, internationale Produktionen wie „Che – Ende der Utopie“ (Regie: Fernando Birri) und „Das Jahrhundert des Windes“ (Regie: Fernando Birri/Ednardo Galeano). Für den 600. Tatort „Scheherazade“ (Regie: Claudia Prietzel, Peter Henning) wurde sie in der Kategorie Schnitt für den Deutschen Kamerapreis und den Deutschen Fernsehpreis 2005 nominiert. „Puppenspieler“ ist Elke Schloos 22. Radio Bremen-Tatort.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2002)

- | | |
|------|---|
| 2002 | Tatort: Endspiel, Regie: Ciro Cappellari
Tatort: Schatten, Regie: Thorsten Näter |
| 2003 | Tatort: Der schwarze Troll, Regie: Vanessa Jopp
Tatort: Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch |
| 2005 | Am Tag als Bobby Ewing starb, Regie: Lars Jessen
Tatort: Scheherazade, Regie: Peter Henning, Claudia Prietzel
Tatort: Requiem, Regie: Thorsten Näter |
| 2006 | Tatort: Stille Tage, Regie: Thomas Jauch |
| 2007 | Tatort: Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter |
| 2009 | Brennende Feder. Sehendes Herz, Regie: Anja Krug-Metzinger
Tatort: Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2010 | Tatort: Königskinder, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Schlafende Hunde, Regie: Florian Baxmeyer
Lachsfieber, Dokumentarfilm, Regie: Wilfried Huismann |
| 2011 | Tatort: Stille Wasser, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2012 | Tatort: Ordnung im Lot, Regie: Claudia Prietzel/ Peter Henning
Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |

Astrid Karras ist die Kostümbildnerin

Astrid Karras, geboren 1960, studierte zunächst Kunstgeschichte und Germanistik an der FU Berlin und absolvierte anschließend den Studiengang Mode-Design an der Hochschule für Kunst und Musik in Bremen. Schon seit 1989 arbeitet sie in ihrem eigenen Atelier und für zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen. Bislang hat Astrid Karras nahezu alle Tatort-Folgen für Radio Bremen als Kostümbildnerin betreut.

Film und Fernsehen (Auswahl ab 2003)

- | | |
|------|---|
| 2003 | Tatort: Der schwarze Troll, Regie: Vanessa Jopp
Tatort: Die Liebe der Schlachter, Regie: Thomas Jauch |
| 2004 | Tatort: Abschaum, Regie: Thorsten Näter |
| 2005 | Kein Himmel über Afrika, Regie: Roland Suso Richter
Tatort: Requiem, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Todesengel, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Scheherazade, Regie: Peter Henning/ Claudia Prietzel |
| 2006 | Tatort: Stille Tage, Regie: Thomas Jauch |
| 2007 | Mein alter Freund Fritz, Regie: Dieter Wedel
Tatort: Strahlende Zukunft, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schwelbrand, Regie: Thorsten Näter
Kuckuckszeit, Regie: Johannes Fabrick
GG 19 – Eine Reise durch Deutschland in 19 Artikeln, Regie: Boris Anderson/
Ansgar Ahlers |
| 2008 | Einmal Toskana und zurück, Regie: Imogen Kimmel |
| 2009 | Tatort: Familienaufstellung, Regie: Mark Schlichter
Tatort: Schiffe versenken, Regie: Florian Baxmeyer
Tatort: Tote Männer, Regie: Thomas Jauch
Summertime Blues, Regie: Lisa-Marie Reich |
| 2010 | Tatort: Königskinder, Regie: Thorsten Näter |
| 2011 | Kein Sex ist auch keine Lösung, Regie: Thorsten Wacker
Tatort: Stille Wasser, Regie: Thorsten Näter
Tatort: Der illegale Tod, Regie: Florian Baxmeyer |
| 2012 | Tatort: Ordnung im Lot, Regie: Claudia Prietzel/ Peter Henning
Tatort: Hochzeitsnacht, Regie: Florian Baxmeyer
Arnes Nachlass, Regie: Thorsten Schmidt |
| 2013 | Tatort: Puppenspieler, Regie: Florian Baxmeyer |